

REDAKTION

Innenstadt

Ihr Ansprechpartner
Matthias Bittner
Tel. 75 01-4418
innenstadt@fnp.de

HEUTE

Politik
Sprechstunde von Karin Guder, Ortsvorsteherin im Nordend, montags von 17 bis 18 Uhr unter der Rufnummer 45 51 31.

Festivals
Stalburg offen Luft im Günthersburgpark, 18 Uhr und 20 Uhr deutschsprachiger Reggae mit „Rene Moreno & Band“; 19 und 21 Uhr „Mark Gillespie feat. Tom Drost“, Eintritt frei, Spenden erwünscht.
Freilichtfestival der Dramatischen Bühne im Grüneburgpark, „Ein Sommernachtstraum“, 20.45 Uhr (Einlass 19 Uhr), Eintritt: 13 Euro, ermäßigt 11 Euro.

Treffen
Evangel. Wartburggemeinde, Hartmann-Ibach-Straße 108, Spinnstube (Frauen treffen sich zum kreativen Arbeiten), jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr, weitere Infos bei Erna Busch, Telefon 46 33 78.
Christuskirche: Frauenabendkreis, ab 19.30 Uhr, in den Kirchenräumen Am Merianplatz 13.
Senioren
Seniorenclubs des Frankfurter Verbandes für Alten- und Behindertenhilfe, Seniorenwohnanlage Wiesensstraße 20 und Rhönstraße 89, jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr.

Kirchen
Katholische Liebfrauenkirche am Liebfrauenberg, Gebet am Mittag mit Orgelspiel und Ansprache; 12.05 bis 12.15 Uhr.
Vereine
Blindenschachklub, Eschersheimer Landstraße 80, Spielabend für Blinde und Sehende, ab 17 Uhr.
Freie Turnerschaft Nord, Funktionsgymnastik, 20.30 bis 21.45 Uhr, Turnhalle der IGS Nordend, Hartmann-Ibach-Straße 54-58; weitere Infos unter Telefon 45 39 18.
Turngemeinde Bornheim, Fit und Fun für Groß und Klein, montags bis freitags mit unterschiedlichen Angeboten, Infos unter Telefon 4 60 00 40.
Frankfurter Turnverein, Pflingstweidstraße 7; 15 bis 18 Uhr; Streetball, 17 bis 18 Uhr; Skaten.
Bockenheimer Zitherkranz, Übungsstunde, Bürgertreff Bockenheim, Schwalmier Straße 28/Ecke Kurfürstenplatz, 19 Uhr.

Ausstellungen
Kindermuseum, Zwischenebene der Hauptwache, „Licht und Schatten“, 10 bis 18 Uhr.
1822-Forum der Frankfurter Sparkasse, „&c.“, Arbeiten von Valentin Bernoth, 14 bis 18 Uhr.
Galerie Pequena, Eckenheimer Landstraße 57 b, „Zwischenwelten“, 11 bis 19 Uhr.
Kindermuseum, Zwischenebene der Hauptwache, „Licht und Schatten“, 10 bis 18 Uhr.
Struwwelpeter-Museum, Schubertstraße 20, Sonderausstellung „Kunterbunte Kinderklassiker“, 10 bis 17 Uhr, Eintritt: 3, ermäßigt 2 Euro, Kinder 1 Euro.
Bürgerhospital, Nibelungenallee 37-47, Arbeiten von Werner von Born, Station N2, während der Öffnungszeiten.
Galerie Barbara von Stechow, Feldbergstraße 35, „Dreaming in the Summer“, Arbeiten von Wolfgang Bauer, Robin Dairclough und Angel Peychironov, 10 bis 18 Uhr.
Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249, „Focus Gallus“, Kinder aus dem Quartier zeigen ihren Stadtteil, während der Öffnungszeiten.

Sonstiges
Paar- und Familientherapie, Einzelberatung: Institut für systemische Theorie und Praxis, Zeilstraße 11a (Nordend), Telefon 955 1370, montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr; E-Mail: office@istup-frankfurt.com, Internet: www.istup-frankfurt.com
Internationaler Bund, Sprechstunde für jugendliche Migranten bis 27 Jahre, 17 bis 19 Uhr, Frankennalle 103, Telefon 738 18 88.

Polizei
Innenstadt: 1. Revier, Zeil 33, Rufnummer 75 51 01 00.
Nordend (zwischen Sandweg und Oeder Weg): 2. Revier, Mercatorstraße 50, Telefon 75 51 02 00.
Nordend/Westend: 3. Revier, Adickesallee 70, Tel. 75 51 03 00.
Bahnhofsviertel, Gallusviertel (ohne Friedrich-Ebert-Siedlung) und Gutleutviertel: 4. Revier, Gutleutstraße 112 (Behördenzentrum), Telefon 75 51 04 00.
Ostend (bis Ratsweg): 5. Revier, Ferdinand-Happ-Straße 32, Telefonnummer 75 51 05 00.
Bornheim/Seckbach: 6. Revier, Turmstraße 7, Telefon 75 51 06 00.
Bockenheim (mit Messegelände): 13. Revier, Schloßstraße 88-90, Telefon 75 51 13 00.
Gallusviertel (nur Friedrich-Ebert-Siedlung), Nied und Griesheim: 16. Revier, Frankennalle 365, Telefon 75 51 16 00.

Das Heil im Salz suchen

Zwei künstliche Grotten sollen bei Atemwegserkrankungen Linderung verschaffen

Heilendes Salz: Zwei Frankfurterinnen haben eine Salzheilgrotte eröffnet. Dort können Patienten mit Atemwegserkrankungen Linderung finden.

Ostend/Nordend. In dem gedämpften Licht glänzen die Wände goldbraun. Unwillkürlich muss der Besucher an das legendäre Bernsteinzimmer der russischen Zarenfamilie denken. Doch was hier dezent hinterleuchtet ist und eine angenehm ruhige Atmosphäre schafft, ist kein prähistorisches Harz. Es ist Salz aus der pakistanischen Himalaya-Region.

Mit 30 Tonnen des weißen Materials hat Erina Eirich die Wände ihrer soeben eröffneten Salzheilgrotte ausgekleidet. Eine Stunde in der salzhaltigen Luft soll vor allem Menschen mit Hautproblemen wie Neurodermitis oder Atemwegserkrankungen Linderung verschaffen. Einen solchen Ort gab es in Frankfurt bislang nicht. Nun setzen mit Eirichs Salzheilgrotte an der Eschersheimer Anlage 23a und der Frankfurter Salzgrotte in der Winddeckstraße 25 gleich zwei Frankfurterinnen auf die Heilkräfte des weißen Goldes.

Von den Römern bekannt

„Schon die Römer kannten die heilenden Kräfte von Natursalzen“, erinnert Frau Eirich an das medizinische Wissen vergangener Generationen. In Berlin, wo es bereits sechs künstliche Salzgrotten gebe, erlebte die unter Heuschnupfen leidende Frau, wie wohltuend die salzhaltige Luft für die Atemwege sein kann. „Seitdem brauche ich weniger Medikamente.“ Doch zurück in Frankfurt fand sie keinen



Entspannung und Heilung in der Salzgrotte.



Mit 30 Tonnen Salz hat Erina Eirich die Wände ihrer neu eröffneten Salzheilgrotte ausgekleidet.

Fotos: Seuffert, Schüler

vergleichbaren Ort. „Ich bin selbständige Ernährungsberaterin und dachte: Das passt gut zusammen. Also beschloss ich, selbst eine Salzheilgrotte zu eröffnen.“ Sie ließ sich zur Fachsalzberaterin ausbilden und suchte nach geeigneten Räumen. „Nach nur sechs Monaten konnte ich eröffnen.“

Salz statt Sandkasten

Eine ähnliche Geschichte hat auch Larisa Beuth inspiriert, eine Salzgrotte zu eröffnen. „Unsere Kinder haben Neurodermitis. Früher mussten wir immer weit fahren, um mit Salz Linderung zu suchen. Besonders an den Händen hat das Spielen mit Salz die Beschwerden gelindert“, erzählt ihre Mitarbeiterin Alia Alpatow. Und so gibt es – in beiden Salzgrotten kleine Salzkästen mit Eimern und Schaufelchen, wo die kleinen Besucher nach Herzenslust spielen können.

Ihre Salzgrotte in der Windeck-

straße hat Frau Beuth ein wenig anders gestaltet. Decke und Wände sind wie eine Tropfsteinhöhle gestaltet. Das rosa schimmernde Himalayasalz ist in großen Brocken in die Wände eingearbeitet. Doch das Prinzip beider Salzgrotten ist ähnlich. Der Boden ist bei beiden dick mit groben Salzkörnern aus dem Toten Meer belegt. Ein wenig läuft man wie am Strand – mit dem Unterschied, dass die großen Salzkörner beim Gehen die Füße wohltuend massieren. Für die Besucher stehen bequeme Liegen bereit, ausgestattet mit wärmenden Wolldecken. Denn es ist kühl in den Grotten. „Die ideale Temperatur liegt bei 21 Grad“, erklärt Rolf Meyer, der Frau Beuth in geschäftlichen Fragen berät. Die Luftfeuchtigkeit ist mit rund 60 Prozent recht hoch. Beruhigend und zugleich heilend wirken die kleinen Gradierwerke. „Dort rieselt das salzhaltige Wasser über Sanddorn-Zweige“, erklärt

Frau Alpatow. Zusätzlich zu der entspannenden Atmosphäre in der Grotte gibt es in beiden Grotten einen zweiten Raum.

Bei Frau Eirich heißt er schlicht „Salzzimmer“, in der Windeckstraße ist es die „Vernebelungskammer“. Der Zweck ist ähnlich: Durch feine Düsen wird salzhaltiges Wasser zerstäubt, um die Atemwege zu regenerieren. „Wir zerstäuben eine 27-prozentige Salzwasserlösung. Zum Vergleich: Meerwasser hat lediglich drei Prozent Salzanteil“, erklärt Frau Eirich.

Abstand vom Stress

Um eine deutliche Besserung bei Atemwegserkrankungen zu erreichen, empfiehlt sie eine kurmäßige Anwendung von sechs bis zehn Sitzungen. In ihrem Salzzimmer bietet sie auch extra Kindersitzungen an, bei denen es auch einmal etwas lauter zugehen darf als zu anderen Zeiten. Zur medizinischen Rund-

umbetreuung kooperiert sie mit einem Hals-Nasen-Ohrenarzt.

Nicht nur zur Heilung soll der 45-minütige Aufenthalt in der Salzgrotte dienen, sondern auch der Entspannung, sagt Beyer. „Man gewinnt Abstand vom Stress des Alltags. Die Ruhe, die hier herrscht, ist eine Bereicherung.“ Und bei Preisen von 7 Euro pro Besuch in der Vernebelungskammer und 10 Euro in der Salzgrotte auch erschwinglicher als der Besuch eines Luftkurorts, findet Beyer.

Während die Salzheilgrotte in der Eschersheimer Anlage noch ganz am Anfang steht, ist die Frankfurter Salzgrotte in der Windeckstraße nach zwei Monaten bereits gut besucht. „Wir sind zufrieden und haben bereits zahlreiche Stammkunden“, erklärt Herr Meyer. Der Bedarf sei so groß, dass Frankfurt durchaus mit zwei konkurrierenden Salzgrotten leben könne. bau

Auf den Spuren einer Heiligen

Innenstadt. Kunstgenuss mit Tiefgang wird am Mittwoch, 4. August, ab 19 Uhr in der St. Leonhardkapelle in der Alten Mainzer Gasse geboten. Das Kunstwerk „10000 Jungfrauen – Martyrium der Heiligen Ursula“ (um 1450) wird bei einer Führung eine Stunde lang intensiv unter die Lupe genommen – aus kunsthistorischer und theologischer Sicht und eingebettet in seinen historischen, politischen und philosophischen Kontext. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

Hier gibt's Infos über Migräne

Bockenheim. Obwohl die Migräne eine chronische Erkrankung ist und starke Einschränkungen im Alltag mit sich bringt, gibt es Wege, um sie besser in den Griff zu bekommen. Erstmals bietet das Feministische Frauengesundheitszentrum für Frauen, die von Migräne betroffen sind, eine kostenlose telefonische Beratung an. Besetzt ist das Telefon am Montag, 9. August, von 10 bis 12 Uhr. Wer Beratungsbedarf hat, wählt die 70 12 18. Eine Expertin berät, Anruferinnen können Fragen zum Thema Migräne stellen. Sie erhalten Infos über die Entstehung von Migräne, über schulmedizinische und alternative Behandlungsmöglichkeiten sowie vorbeugende Selbsthilfemethoden. Bei größerem Beratungsbedarf können sich Interessierte auch für eine einstündige Einzelberatung unter der gleichen Nummer anmelden. red

Mein Ferien-Tipp

„Ich gehe im Sommer gerne auf den Flohmarkt in Sachsenhausen. Jeden zweiten Samstag im Monat kann man dort Neues entdecken und die Atmosphäre am Main genießen.“

Yasmin Martinez, 22, Offenbach



Wo Schülern beim Lernen geholfen wird

Innenstadt. Fachwissen in gebündelter Form – mit dem neuen Bildungs-Bonusheft bietet die Schülerhilfe einen Service rund um das Thema „Lernen“ an. Darin enthalten sind unter anderem Prüfungs- und Bewerbungstipps für Schüler, Rat zur Verbesserung des Lernverhaltens für Eltern, Kennenlernrabatte, Lernhilfen im Pocketformat sowie eine kostenlose Lernstandsanalyse für das eigene Kind. Außerdem verschiedene kostenlose Gutscheine zur optimalen

Vorbereitung auf das bald beginnende Schuljahr.

„Gerade in den Sommerferien ist es wichtig, das Lernen nicht ganz zu vernachlässigen. Zur Vertiefung des Lernstoffes und zur Vorbereitung auf das neue Schuljahr bieten wir mit unserer Schülerferienhilfe Nachhilfe auch in den Ferien an“, sagt Ulrike Albrecht von der Schülerhilfe Frankfurt. „Mit dem Kennenlern-Gutschein im Bildungs-Bonusheft können Schüler die Schülerhilfe in zwei

kostenlosen Unterrichtsstunden einmal unverbindlich ausprobieren.“

Mit dem Bildungs-Bonusheft gibt es Gratis-Exemplare der Schülerhilfe-Ratgeber „Fit für die Prüfung“, „Bewerbungstipps für Praktikum und Ausbildung“, „Lern- und Motivationstipps“ und „Tipps für stressfreie Hausaufgaben“ sowie den neuesten Ratgeber „Schulungst, Schulstress & Co.“. Zur Unterstützung in der Fächern Deutsch, Englisch, Mathe und Französisch gibt es die kostenlo-

sen Lernbroschüren namens „Lernen mit Paul“.

Das Bildungs-Bonusheft erhalten Interessierte kostenlos bei den Schülerhilfen in der Leipziger Straße 47, Telefonnummer 7079 5979; Schellingstraße 16, Telefon 40 59 01 20; Eschersheimer Landstraße 325, Telefon 95 63 63 83; Emmerich-Josef-Straße 41, Telefon 30 31 00; Frauenhofstraße 22-26, Telefon 67 73 37 43 und Mainzer Landstraße 322, Telefon 75 06 87 67. red

Rebstock-Siedlung erhält keinen Gemeinschaftsraum

Bockenheim. Keine Möglichkeit, die Trägerschaft für einen Gemeinschaftsraum in der Rebstock-Siedlung sicherzustellen, sieht der Magistrat im Augenblick. Deshalb werde die Stadt einen solchen Raum weder selbst einrichten noch von Dritten einrichten lassen.

Die SPD-Stadtverordnete Anneliese Scheurich hatte angefragt, dass der Magistrat auf die Investoren der noch zu bauenden Objekte auf dem Rebstockgelände einwirkt, damit diese eine Wohnung oder einen großen Raum einplanen, der von den Bewohnern als Ort für Aktivitäten – zum Beispiel Feiern – oder als Jugendtreff genutzt werden könnte.

Sollte dies nicht möglich sein, so Scheurich weiter, sollte sich

der Magistrat selbst um einen Raum in einer der bereits bestehenden Immobilien stark machen.

Auf dem Rebstockgelände lebten momentan schon mehr als 2000 Menschen, argumentierte die SPD-Politikerin, die Zahl werde in den nächsten Jahren kontinuierlich zunehmen. Doch außer einer Kindertagesstätte und einem Supermarkt stünde den Bewohnern keinerlei anderweitige Infrastruktur zur Verfügung.

Ein Gemeinschaftsraum, der für Feiern gemietet werden oder aber als Treffpunkt für Jugendliche und Mütter mit Kindern dienen könnte, wäre eine große Bereicherung für das Viertel, begründete Anneliese Scheurich ihre Forderung. bit

Merianplatz wird zur Manege

Ferienspiele drehen sich in diesem Jahr rund um das Thema Zirkus

Wer in den Sommerferien kein Stubenhocker sein möchte, kann an den Ferienspielen des Aktivspielplatzes am Merianplatz teilnehmen. Das Motto lautet: „Manege frei!“

Bornheim. Auf dem Merianplatz herrscht ausgelassene Stimmung. Kindern basteln, schaukeln, klettern oder spielen Brettspiele. Unter den Mädchen und Jungen ist auch der neunjährige Ivan, der auf einem Einrad durch die Menge radelt. Ab und zu verliert er ein wenig die Balance und muss absteigen, doch dafür, dass er erst seit drei Tagen damit fährt, ist sein Können beeindruckend.

Ivan und seine Schwester Natali (12) kommen fast jeden Tag zum Aktivspielplatz auf dem Merianplatz. Vor allem jetzt in der schulfreien Zeit, wenn Ferienspiele angesagt sind. Bis Freitag, 13. August, gibt es von Montag bis Freitag, 14 bis 19 Uhr, ein buntes Programm. Diesmal stehe dieses unter dem Motto „Manege frei!“, sagt Projektleiterin Noemi Barwasser.

Im vergangenen Jahr hätten sich die Kinder mit Indianern beschäftigt, für die Herbstferien werde über das

Thema „Ernährung“ nachgedacht. „Ich überlege mir immer ein Motto, mit dem man viel anfangen kann“, sagt Frau Barwasser. Das Bastelangebot und die Ausflugsziele orientierten sich dann daran. „Aber nicht sklavisch.“ Insgesamt stehe der Spaß im Vordergrund. „Es ist zwar schön, wenn die Kinder etwas lernen, aber es sind Ferien, also sollte das nicht das Hauptziel sein.“

An einem Tisch sitzt Charlotte (3) auf dem Schoß ihrer Mutter Lenka Luthardt und bastelt aus gelbem und braunem Tonpapier einen Löwen. „Ich finde es toll, dass es so etwas für die Kinder gibt“, sagt die Mutter. In den Ferien kommt sie mit Charlotte jeden Tag auf den Spielplatz.

Für die Ausflüge ist Charlotte noch etwas jung, da dürfen erst Kinder ab sechs

Jahren teilnehmen. Am Dienstag, 10. August, geht es passend zum Motto in den Kinderzirkus Wannabe. Die Mädchen und Jungen dürfen sich an diesem Tag sogar selbst als Akrobaten und Dompteure versuchen.

„Wir machen auch Ausflüge, die nichts mit dem Zirkus zu tun haben“, sagt Noemi Barwasser. So fahren die Kinder am Mittwoch, 4. August, ins Schwimmbad oder bei schlechtem Wetter ins Kino. „Da bin ich auch dabei“, freut sich Ivan, der immer noch auf dem Einrad sitzt.



Charlotte sitzt beim Basteln auf dem Schoß ihrer Mutter Lenka Luthardt, rechts sieht Noemi Barwasser zu.

„Das habe ich übrigens extra angebracht“, sagt Noemi Barwasser und zeigt auf das Gefährt. „Ich kann darauf fahren, aber Ivan ist ein echtes Naturtalent.“

Der Junge ist begeistert vom Zirkusmotto, auch Natali findet es Spitze. „Wir wohnen hier um die Ecke“, sagt sie. „Ich bin froh, dass wir die Möglichkeit haben, hierhin zu kommen.“ Auch während der Schulzeit sind die beiden Stammgäste auf dem Merianplatz.

Das Programm der Ferienspiele gibt es unter www.caritas-frankfurt.de. Die Ausflüge kosten 5 Euro pro Person und erfordern eine Anmeldung. Diese kann entweder direkt in der Spielbox auf dem Platz oder telefonisch bei Noemi Barwasser unter 0160-3470408 erfolgen. Die Angebote auf dem Platz sind kostenlos und für Kinder jeden Alters gedacht. Der Spielplatz kann von Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr besucht werden. Seit Beginn der Osterferien ist der betreute Spielplatz der Caritas geöffnet und wird das noch bis Ende der Herbstferien sein. In der Schulzeit ist ein Besuch nur montags, mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr möglich. nis

Kaufgesuche

Weil die Nachfrage so groß ist... Wir kaufen Ihr

Sofort Barauszahlung! **Zahngold - Altgold** auch mit Zähnen Keine Gebühren!

Schmuck - Münzen - Silber - Zinn - Platin

29. Aktionswoche Rüsselsheim Markt, 18

Verlängerung bis 07.08.10

Mo. - Fr.: 9.00 - 13.00 u. 14.00 - 18.00 Uhr Sa.: 9.00 - 14.00 Uhr

Schwabische seit 30 Jahren schwäbisch solide, fleißig und schnell

Goldverwertung Rüdlingen Waimar GmbH Tel. 07121/381301 Fax 07121/380325 www.waimargold.de

RheinMainMedia

Die ganze Welt in Ihrer Zeitung



Auskünfte und Beratung unter:
Telefon (0 69) 75 01 33 36
Telefax (0 69) 75 01 33 37